



Obwohl das Gipfelschiff mit einem wenig attraktiven «Winterschiff» während der Sommersaison 2007 zirkulierte, stach es mit 37 Prozent Auslastung die neue Abendrundfahrt (18 Prozent Auslastung) völlig aus. (Bernd Beck)

**Erlenbach/Küsnacht/Thalwil** Stellungnahme der drei Gemeinden zum Gipfelschiff

# Gipfelschiff statt Abendrundfahrt

Erlenbach, Küsnacht und Thalwil setzen sich für das aus dem jetzt in sämtlichen Gemeinden aufliegenden ZVV-Verbundfahrplanprojekt 2009 bis 2010 gestrichene Gipfelschiff erneut ein.

Seit mehr als drei Jahrzehnten ermöglicht der Frühkurs der Zürichsee-Schiffahrtsgesellschaft (ZSG), das sogenannte Gipfelschiff, montags bis freitags von Ende März bis Mitte Oktober Pendlern aus Kilchberg, Rüschlikon, Thalwil, Erlenbach, Küsnacht und Zollikon eine stimmungsvolle Schifffahrt bei Kaffee und Gipfeli zur Arbeit nach Zürich. Doch leider machten die «Gipfelschiff-Passagiere» die Rechnung ohne den Zürcher Verkehrsverbund (ZVV) und die ZSG. Diese beschlossen nämlich 2006, «...zum effizienteren Einsatz der vorhandenen Mittel und zur Nachfragerhöhung bei der ZSG» den Gipfelschiffkurs zu Gunsten einer zusätzlichen kleinen Abendrundfahrt einzustellen.

ZVV und ZSG argumentierten in seinerzeitigen Rekursverfahren, das Gipfelschiff verursache mit seinen durchschnittlich 50 Passagieren pro Kurs einen Nettoaufwand von knapp 11 000 Franken, die geplante kleine Abendrundfahrt hingegen mit erwarteten 73 Passagieren pro Kurs voraussichtlich einen Nettoauftrag von knapp 14 000 Franken. Aus arbeitsrechtlichen Gründen, erklärten zudem ZVV wie ZSG, könnten die beiden Kurse nicht mit demselben Personal geführt werden, weshalb nur ein Kurs zu sogenannten «Grenzkosten», der andere aber zu «Vollkosten» gefahren werden müsste. Der Zürcher Verkehrsrat entschied im Sommer 2006 die Streichung des Frühkurs aus dem ZVV-Verbundfahrplan 2007 bis 2008. Doch es regte sich dagegen Widerstand. Zeigte eine Unterschriftensammlung des Vereins Aktion rechtsufriges Frührschiff (Aruf) mit über 800 «Gipfelschiff-Befürwortern» noch keine Wirkung, war der Rekurs der drei Gemeinden Erlenbach, Küsnacht und Thalwil beim Regierungsrat erfolgreich. Der ZVV wurde von der Zürcher Regierung angewiesen, das Gipfelschiff ab Sommersaison 2007 wieder anzubieten, und die drei Gemeinden eingeladen,

sich an den Betriebskosten mit einem Beitrag zu beteiligen.

## Jährlich 30 000 Franken

In Unkenntnis der wirklichen Betriebs- und Kapitalfolgekosten – bis heute weigern sich der ZVV und die ZSG standhaft, die entsprechenden Zahlen auf den Tisch zu legen – offerierten die drei Gemeinden dem ZVV bei einer langfristigen Beibehaltung des Frühkurs über die Fahrplanperiode 2007 bis 2008 hinaus jährlich einen pauschalen Kostenbeitrag von 30 000 Franken. Damit wäre die Differenz zwischen dem vom ZVV und der ZSG bezifferten Nettoaufwand des Gipfelschiffs und dem prognostizierten Nettoertrag der kleinen Abendrundfahrt mehr als nur wettgemacht, und auf die zusätzliche Abendrundfahrt hätte wieder verzichtet werden können.

## Mehr Passagiere auf Gipfelschiff

In der Sommersaison 2007 sind nun beide Kurse, das bewährte und beliebte Gipfelschiff wie auch die neue zusätzliche kleine Abendrundfahrt, angeboten worden. Dabei ist aber die Rechnung für den ZVV und die ZSG bei weitem nicht aufgegangen. Während das Gipfelschiff insgesamt 139 Mal trotz schlechtem Sommer mit durchschnittlich 55,5 Personen pro Kurs und einer Schiffsauslastung von 37 Prozent fuhr, waren es bei den 153 Fahrten der kleinen Abendrundfahrt lediglich 54,2 Personen, welche sich auf einem doppelt so grossen Schiff «verloren» (Auslastung 18 Prozent). Wäre das Gipfelschiff jeweils auch mit dem attraktiveren Abendrundfahrtschiff verkehrt – dieses weist ein Vielfaches an den beliebten Aussensitzplätzen auf –, hätte sich ihre Passagierzahl bestimmt noch deutlich steigern lassen.

## Teurere Abendrundfahrt

Die Betriebs- und Kapitalfolgekosten der eingesetzten Schiffe für die kleine

Abendrundfahrt (Einheiten der sogenannten «Albis-Klasse») sind wesentlich höher als jene der Schiffe für den Frühkurs (sogenannte «Winterschiffe»), benötigen sie doch mehr Treibstoff, und ihr Anschaffungspreis – und damit auch ihr Abschreibebedarf – ist mehr als doppelt so hoch.

Auch unter Berücksichtigung des kleinen Pachtzinsbeitrags aus dem Gastronomiebetrieb verursacht die kleine Abendrundfahrt die klar höheren Kosten als das Gipfelschiff, ist also wirtschaftlich die schlechtere Lösung und trägt zusammen mit dem bescheidenen Passagieraufkommen in keiner Art und Weise zum «effizienteren Einsatz der vorhandenen Mittel und zur Nachfragerhöhung bei der ZSG» bei, wie seinerzeit ZVV und ZSG weismachen wollten. Im Gegenteil: Von einem Nettoertrag, wie er damals prognostiziert wurde, kann keine Rede sein. Unter Berücksichtigung der finanziellen Zusage der drei «Rekurs-Gemeinden» Erlenbach, Küsnacht und Thalwil, jährlich 30 000 Franken an die Kosten des Gipfelschiffs beizutragen, fällt das wirtschaftliche Verdikt zu Gunsten des Frühkurskurses noch viel klarer aus.

So weit, so gut. Damit sollte ja eigentlich alles klar sein. Nicht so beim ZVV und der ZSG. Sie verlangen von den Gemeinden, dass sie das «Gipfelschiff» ab 2009 zu den «Vollkosten» beim ZVV bestellen, was diese mindestens 100 000 Franken pro Saison kosten würde.

## Widersprüchliche Auflage

Die öffentlichen Auflageunterlagen des ZVV sind, was das Gipfelschiff betrifft, widersprüchlich. Einerseits wird unter den Änderungen die erneute «Streichung» des Gipfelschiffs angezeigt (Ausgabe von gestern), auf dem entsprechenden Fahrplan hingegen fehlt der entsprechende Hinweis. Inzwischen hat aber der ZVV auf Verlangen der Gemeinde Erlenbach für eine sofortige

Klarstellung gesorgt. Sämtliche Zürcher Gemeinden erhalten dieser Tage ein Schreiben des ZVV unter Beilage des ergänzten Fahrplanblatts der Linie 3730 der ZSG zur Auswechslung.

## «Versenkung» des Gipfelschiffs?

Somit steht leider fest, dass der ZVV das Gipfelschiff erneut streichen will, was in Anbetracht der Faktenlage absolut unverständlich ist. Der ZVV und die ZSG verzichten mit der Streichung des Frühkurs auf das nachweislich wirtschaftlich günstigere Kursangebot. Sie muten mit der Beibehaltung der zusätzlichen kleinen Abendrundfahrt (ZSG-Kurs 55) anstelle des Gipfelschiffs dem Steuerzahler des Kantons Zürich ein höheres Defizit des öffentlichen Verkehrs zu. Es sei deshalb die Frage erlaubt, weshalb es dem ZVV und der ZSG in dieser Angelegenheit plötzlich nicht mehr um den effizienten Einsatz der Steuermittel geht.

Die Gemeinde-Exekutiven in Erlenbach, Küsnacht und Thalwil werden sich deshalb, und mit ihnen hoffentlich noch viele weitere Seegemeinden von rund um den Zürichsee, erneut gegen die beabsichtigte «Gipfelschiff-Versenkung» entschieden zur Wehr setzen. Sie werden im Rahmen des Verfahrens zum ZVV-Verbundfahrplanprojekt 2009 bis 2010 das Änderungsbegehren stellen, den Frühkurs 6 der ZSG, das sogenannte Gipfelschiff, unter der Voraussetzung der finanziellen Beteiligung der Seegemeinden von jährlich 30 000 Franken, beizubehalten, und gleichzeitig verlangen, dass die in der Sommersaison 2007 neu eingeführte neue kleine Abendrundfahrt (ZSG-Kurs 55) ab 2009 ersatzlos gestrichen wird.

## Bevölkerung kann sich einsetzen

Die Bevölkerung rund um den Zürichsee ist aufgerufen, sich ebenfalls für die Beibehaltung des traditionellen und beliebten Gipfelschiffs, eines Stücks Tradition und Lebensqualität auf dem Zürichsee, einzusetzen. Dies kann sie tun, indem sie ihrer jeweiligen Wohn-gemeinde schriftlich ein entsprechendes Begehren stellen. Ein Musterbrief kann von der Website [www.gipfelschiff.ch](http://www.gipfelschiff.ch) oder von jenen der Gemeinden Erlenbach, Küsnacht und Thalwil als Worddokument heruntergeladen und das Begehren bis spätestens am 25. März 2008 der Wohn-gemeinde eingereicht werden. (gre/w)

## Gemeinderat Meilen

### Präjudiz entlastet Gemeindehaushalt

Die Energie und Wasser Meilen AG und die Gemeinde Meilen haben im Jahr 2001 einen Konzessionsvertrag für die Wasserversorgung abgeschlossen. Dieser sieht unter anderem vor, dass die Energie und Wasser Meilen AG Anlagen und Leitungen für den Brandschutz erstellt und unterhält, wobei die Abgeltung durch die Gemeinde Meilen für die damit verbundenen Kosten separat geregelt wird. In einem Vertrag haben die Parteien diese Entschädigung geregelt. Die Gemeinde Meilen hat die vereinbarte Entschädigung von 436 000 Franken letztmals für das Geschäftsjahr 2005/06 der Energie und Wasser Meilen AG überwiesen.

Gemäss einem inzwischen ergangenen Präjudiz des Verwaltungsgerichts ist die Löschwasserversorgung jedoch zwingend durch Gebühren zu finanzieren. Die Parteien sind übereingekommen, ihre vertraglichen Beziehungen so anzupassen, dass eine Entschädigung der Gemeinde entfällt. Die Änderungen beziehungsweise die Aufhebung wurden in einer separaten Vereinbarung geregelt. (grm)

## Meilen

### Bilder und Specksteinskulpturen

Die Kunstschaaffende Margrit Eigenmann zeigt bis 6. April in der Schwabach-Galerie in Feldmeilen Bilder und Specksteinskulpturen. Vor 18 Jahren begann Margrit Eigenmann mit der Steinbearbeitung. Die Künstlerin, geboren 1956 in Ottenbach, ist diesem Ort treu geblieben. Vor zirka 18 Jahren hat sie mit der Steinbearbeitung ihre Künstlerjahre begonnen: Zufällig stolperte sie 1990 über ein Kursangebot «Gestalten mit Speckstein». Dass sich mit dem Kennenlernen dieses Materials ihr Leben grundlegend verändern würde, war damals nicht abzusehen.

Die Specksteinskulpturen von Margrit Eigenmann entstehen auf intuitive Art und Weise. Um sich dem Entstehungsprozess voll hingeben zu können, braucht sie das Alleinsein. Durch die Rohform der Steine inspiriert und durch innere Bilder geführt, begibt sie sich auf geheimnisvolle Entdeckungsreisen. Erlebtes, Gelebtes, Verinnerlichtes, Visionen, Gefühle, Träume, Gedankenspiele und vieles mehr spiegeln sich in den fertigen Arbeiten. Die Skulpturen, grosszügig und schwungvoll bearbeitet, laden immer wieder zum Berühren ein.

Immer wichtiger im Künstlerleben von Margrit Eigenmann wird die Farbe. Es entstehen Bilder auf Leinwand in Acryl- und Mischtechnik. Ihre Bilder sind nicht im klassischen Sinne gemalt, sondern werden auf die Leinwand gespachtelt. In mehreren Schichten immer wieder aufgetragen, bekommt jedes Bild letztendlich seinen ureigenen Charakter und seine einmalige Leucht- und Ausdrucksstärke. – Apéro: Sonntag, 30. März, 11 bis 13 Uhr. Ausklang: Sonntag, 6. April, 15 bis 17 Uhr. (e)

Schwabach-Galerie, Schwabachstrasse 50, 8706 Feldmeilen. Öffnungszeiten Galerie: Donnerstag und Freitag 18 bis 20 Uhr. Samstag und Sonntag 15 bis 17 Uhr, oder telefonische Vereinbarung 044 923 20 50, 044 923 23 64.



Margrit Eigenmann: «Windspiel in Speckstein». (zvg)

## Fahrplanprojekt liegt auf

Seit dem 10. März (vergleiche auch Ausgaben vom 7. und 10. März) liegt nun das ZVV-Verbundfahrplanprojekt für die Jahre 2009 bis 2010 in den Gemeinden im Bezirk Meilen zur öffent-

lichen Auflage auf. Änderungswünsche und -begehren seitens der Bevölkerung können der jeweiligen Wohn-gemeinde bis am 25. März 2008 eingereicht werden. (gre/w)